

in memoriam

Manfred Lang

Am 13. Juni 2008 verstarb völlig unerwartet Prof. Manfred Lang, Ordinarius i.R. für Mensch-Maschine-Kommunikation der TUM, im Alter von 71 Jahren.

Manfred Lang, geboren 1936 in Ulm, studierte Physik an der Universität Stuttgart. Bevor er 1969 seine Berufstätigkeit im Zentrallaboratorium für Nachrichtentechnik der Siemens AG in München begann, schloss er seine Promotion als Mitarbeiter von Prof. Hermann Haken am Institut für Theoretische Physik der Universität Stuttgart mit einer Arbeit über quantenmechanische Vielteilchensysteme ab. Seine Karriere bei Siemens führte ihn zunächst vom Laboringenieur und Fachgruppenleiter hin zum Abteilungsleiter für Kommunikationssysteme und Signalverarbeitung und bis zum Leiter der Abteilung Systemarchitektur der Zentralen Forschung und Entwicklung. Einen Ruf an die RWTH Aachen lehnte er ab, bevor er 1990 dem Ruf



auf den Lehrstuhl für Elektroakustik der TUM folgte. Diesen 1992 in Mensch-Maschine-Kommunikation umbenannten Lehrstuhl leitete er bis 2002.

Manfred Lang hat mit viel Weitsicht entscheidend die Weichen für die Neuausrichtung des vormaligen Lehrstuhls für Elektroakustik gestellt und das damals noch ganz neue Gebiet der Mensch-Maschine-Kommunikation mit dem Aufbau eines der ersten hierfür ausgerichteten Lehrstühle geprägt. Dessen Entwicklung zu einem der führenden Institute im Bereich der multimodalen Mensch-Maschine-Interaktion wird stets mit seinem Namen verbunden bleiben. 1997 gelang es ihm, die renommierte IEEE Conference on Acoustics, Speech and Signal Processing (ICASSP) als deren

Chairman erstmalig in Deutschland zu veranstalten. Im IEEE war er danach noch lange aktiv, zuletzt bis 2005 als Member-at-Large des Board of Governors der IEEE Signal Processing Society.

Mit Manfred Lang haben wir eine Persönlichkeit verloren, die bei Kollegen und Mitarbeitern gleichermaßen hochgeschätzt und beliebt war. Mit seiner Menschlichkeit und Begeisterung für Forschung und Lehre wird er uns immer ein Vorbild bleiben. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Gerhard Rigoll

Horst Lippmann

Am 9. August 2008 verstarb Prof. Horst Lippmann, emeritierter Ordinarius für Mechanik und Leiter des Staatlichen Materialprüfamt für den Maschinenbau der TUM, kurz nach Vollendung seines 77. Lebensjahrs.

Horst Lippmann, geboren in Dresden, studierte Mathematik und Physik in Greifswald und promovierte dort 1955. Nach einer Tätigkeit am Forschungsinstitut für Bildsame Formgebung in Zwickau wechselte er 1957 an das Institut für Mechanik der TH Hannover. Dort begann er gemeinsam mit Oskar Mahrenholtz seine bahnbrechenden Forschungen auf dem Gebiet der Plastomechanik, einem Gebiet, das er zeitlebens betrieb und maßgeblich prägte. 1965 folgte er dem Ruf der TU Braunschweig auf den Lehrstuhl B für Mechanik, 1971 übernahm er Lehrstuhl und Institut für Me-



chanik und Festigkeitslehre der Universität Karlsruhe. 1975 schließlich kam er an die TUM.

Horst Lippmann war als Forscher und akademischer Lehrer hoch geschätzt und wegen seines freundlichen Wesens sehr beliebt. Aus seiner Feder stammen zahlreiche Monographien und Lehrbücher und mehr als 150 wissenschaftliche Veröffentlichungen. Weit mehr als 10 000 Studierende absolvierten seine Mechanikkurse, mehr als 50 junge Forscher führte er zur Promotion. Lippmann hatte zahlreiche Ehrenämter inne. So war er Dekan und Prodekan an den drei genannten Universitäten und viele Jahre Rektor des Internationalen Mechanik-Zentrums in Udine, Italien. Für seine wissenschaftlichen Leistungen wurde er mehrfach ausgezeichnet: Die Montanuniversität Leoben verlieh ihm das Ehrendoktorat, er war Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, der Russischen Akademie der Naturwissenschaften und Ehrenmitglied der Polnischen Gesellschaft für Theoretische und Angewandte Mechanik.

Auch die Zeit nach seiner Emeritierung (1996) war geprägt durch ungebrochene Schaffenskraft. Er verfasste mehrere Übersichtsartikel zur Plastomechanik und nahm aktiv am Fakultätsleben teil. Etwa die Hälfte seiner letzten drei Lebensjahre verbrachte er zusammen mit seiner Frau Martina in seinem Feriendomizil auf Kreta. Dort verstarb er völlig unerwartet. Die Beisetzung fand nach mühsamer Heimkehr im engen Kreis seiner Familie in Tutzing statt. Wir vermissen Horst Lippmann sehr und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Ewald Werner

Karl-Heinz Schaechterle

Am 16. August 2008 starb Prof. Karl-Heinz Schaechterle, emeritierter Ordinarius für Verkehrs- und Stadtplanung der TUM, im Alter von 87 Jahren.

Karl-Heinz Schaechterle wurde 1920 in Stuttgart geboren. Er studierte Bauingenieurwesen, zunächst an der TH Berlin und nach Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft an der TH Stuttgart. 1953 trat er in das Ingenieurbüro Feuchtinger ein und übernahm das Büro 1957. 1963 erhielt Schaechterle den Ruf an die

damalige TH München. Schon früh engagierte er sich im ADAC, zunächst als Vorsitzender des Landesverbands Baden-Württemberg und später als Vizepräsident für Verkehr des Gesamtclubs.

Schaechterle war als genialer, begeisterter und begeisternder Verkehrsplaner europaweit gefragt. Die Verkehrsnetze vieler Städte tragen noch heute seine Handschrift. Durch seine Verbandstätigkeit für den ADAC erreichte er auch die öffentliche Diskussion über verkehrspolitische Themen. Mit seinem Lehrstuhl erweiterte er den bis dahin vorherrschenden Verkehrswegebau um den Entwurf und die Planung von Verkehrsanlagen und band beides in die Stadtplanung ein. Diese neue systemübergreifende Sichtweise begründete nicht nur den Ruf des Lehrstuhls, sondern gab der gesamten Fachwelt Impulse. Sein Lehrstuhl erbrachte Pionierleistungen in der Entwicklung rechnergestützter Modelle zur Ableitung der Verkehrsnachfrage aus der Siedlungsstruktur.

Schaechterles hohes Ansehen führte ihn in zahlreiche Ehrenämter. Er war unter anderem Mitglied der Forschungsgesellschaft für das Straßen- und Verkehrswesen, der Deutschen Verkehrswissenschaftlichen Gesellschaft, der Akademie für Städtebau und Landesplanung und der Deutschen Straßenliga. Außerdem war er Mitbegründer der Max-Erich-Feuchtinger-Stiftung. Eine Vielzahl

angesehener Fachleute ist aus seinem Lehrstuhl hervorgegangen. Sie tragen seine Ideen weiter und sind ihm bis zuletzt menschlich und fachlich eng verbunden gewesen. Wir nehmen Abschied von einem der profiliertesten Verkehrsplaner seiner Generation.

Peter Kirchhoff

